musketen aus dem Ende des sechzehnten, dem siebzehnten und dem beginnenden achtzehnten Jahrhundert, an den verschieden geformten Kolben und Schäftungen noch den Zeughausbrand tragend, acht Stück, teilweise mit originalem Futter und Schildstachel versehene Rondachen, welche in bunter Bemalung Nürnberger Geschlechterwappen oder das Stadtwappen tragen, sowie fünf reich ornamentierte halbe Falkonetts mit dem Gräfl. Sinzendorf'schen Wappen aus dem Jahre 1693, wären noch unter den bedeutenderen Stücken dieser Sammlung nennenswert. Die Stücke, welche noch fast alle die alten Zeughausinventarnummern in Oelfarbe tragen, sind in vielen Fällen deutlich ergänzt. Diese Ergänzungen sind aber alt, das heißt sie stammen spätestens aus den Türkenkriegen des siebzehnten Jahrhunderts, nachdem, wie wir wissen, anläßlich der Aufstellung von Kriegsformationen immer zur Brauchbarmachung älteren Rüstzeugs und Waffentypen solche Veränderungen und Anpassungen an neuere Kampftechnik oder Erfahrungen vorgenommen wurden.

Dr. Camillo List, der die Sammlung expertisiert und katalogisiert hat, bemerkt im Vorwort zum Katalog, daß schon seit langem keine Waffenauktion war, die eine solche Reichhaltigkeit an guten Objekten aufwies, wie diese und daß auch nicht sobald wieder eine solche kommen wird.

Eine Siegelsammlung.

Eine bedeutende, von einem bekannten Heraldiker in vielen Jahrzehnten zusammengestellte Sammlung von Siegeln kommt bei Paul Graupe in Berlin freihändig zum Verkaufe. Die Sammlung umfaßt ca. 12.000 Siegelabdrücke in meist rotem Siegellack und ca. 500 Gipsabgüsse früher Siegel.

Die sehr klaren, scharfen und gut erhaltenen Lackabdrücke sind — bis auf ca. 1500 ungeordnete, aber bereits bestimmte und mit Namen versehene Zuwächse und Dubletten — sauber, mit Namensunterschrift in alphabetischer Reihenfolge in 59 Pappkasten mit Leinwandrücken und je 2 Zwischenfächern aufmontiert. Ein sorgfältig angelegtes Register in 3 Halbleinwandbänden gibt in sehr deutlicher Handschrift zu den Namen das Stamm- und Adelsland, die Daten der Standeserhöhung und Literaturhinweise an. Danach zeigt sich eine hauptsächliche Berücksichtigung seltener Siegel uradeliger, freiherrlicher, gräflicher und Dynastengeschlechter bei geringerer Vertretung von Kaiser-, Städte- und Klostersiegeln; neben vielen deutschen sowie englischen, niederländ., italien., französ., ungar., böhm., österr., poln., schweizer., span., russischen und rumänischen Adeligen sind sehr zahlreich skandinavische, besonders schwedische Familien vertreten. Eine große Zahl der neueren Abdrücke wurde allem Anschein nach speziell für diese Sammlung von neu gestochenen Petschaften genommen.

Die Gipsabgüsse haben auf der Kehrseite Namen und Jahreszahl eingeritzt. Es sind hauptsächlich Siegel deutscher Bürger und Adeliger aus dem 14. und 15. Jahrhundert, dann geistliche Siegel deutschen, österr., böhm. und französischen Ursprungs aus dem 12.—16. Jahrhundert, Siegel geistlicher Würdenträger, von Ordensgemeinschaften und Klöstern; ferner Siegel deutscher, österr., schweizer. und böhmischer Städte und Berufsgemeinschaften aus dem 13.—17. Jahrhundert, von deutschen Fürsten des 15.—17. Jahrhundert (besonders von Brandenburg und Pommern), Kaisersiegel aus dem 9.—15. Jahrhundert etc. Auch von diesem Teil der Sammlung, der in 16 gleichförmigen Pappschachteln untergebracht ist, liegt ein handschriftliches Verzeichnis des Sammlers vor, das sich aber mit dem Bestand nicht vollständig deckt; fünf Siegel sind beschädigt.

Eine nach den Heroldstücken und den gemeinen Figuren (getrennt nach natürlichen und künstlichen) geordnete handschriftl. Blasonierung von über 3000 seltenen deutschen Wappen zeigt ebenso wie 300 aufgezogene und bestimmte Wappen das Interesse und Verständnis des gelehrten Sammlers und ist durch die Anordnung und das zusammengebrachte Material von bedeutendem Wert.

Das Register der Siegelsammlung und die Notizen zur Sammlung der Gipsabgüsse werden von der Firma Graupe Interessenten gern zur Verfügung gestellt.

Ostasiatische und europäische Antiquitäten.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die erste Antiquitäten-Versteigerung der Saison 1923/24 in Rudolph Lepke's Kunst-Auktionshaus (9. bis 13. Oktober) bringt eine große Anzahl so hervorragender Gegenstände auf den Kunstmarkt, daß die Auktion wohl als einer der Höhepunkte der letzten zwei Jahre auf diesem Gebiete gelten dürfte. Es ist zu hoffen, daß die neueren Sammler Deutschlands diese erfreuliche und seltene Gelegenheit, Stücke allerersten Ranges zu erwerben, sich nicht werden entgehen lassen.

Die ersten beiden Tage (9. und 10. Okt.) bringen chinesisches Kunstgewerbe aus einer Berliner Privatsammlung. Die Frühzeit ostasiatischer Keramik ist durch die so außerordentlich reizvollen Töpferarbeiten der Sung-Periode vertreten. Neben prachtvollen Blauporzellanen des 16. bis 17. Jahrhunderts stehen im Glanze reicher Schmelzfarben die Gefäße der grünen Familie, darunter einige Prunkstücke; schöne Flambé-Vasen und einige persische und türkische Fayencen schließen den Ring. Von japanischen Kunstwerken kommen Lack- und Metallarbeiten (Kästchen, Inros, Schwertzierate) zum Ausgebot. Von seltener Schönheit sind die ostasiatischen Textilien, Gewänder und Behänge aus dem 18. Jahrhundert in Seide, Samt und Gobelintechnik. Auch auf die guten Bronzen sei hingewiesen. Wenn man weiß, daß selbst die geringeren Arbeiten Ostasiens von unseren Sammlern ganz auffallend begünstigt werden, was der sich mehr und mehr durchdringenden Erkenntnis zuzuschreiben ist, daß es sich hierbei nicht um Kuriositäten von fremdartigem Gepräge, sondern um Kunstwerke handelt, die in ihrer Eigenart geradezu mustergültig sind, so steht zu erwarten, daß um die hier gebotenen auserlesenen Stücke der besten Zeit ein heißer Kampf unter den Sammlern entbrennen wird.

Die drei letzten Tage bringen europäische Antiquitäten und Schutz- und Trutzwaffen des 15. bis 18. Jahrhunderts, darunter die Sammlung Prof. E. Doepler d. J. Es sind der großen Mehrzahl nach vorzügliche Stücke: Einige italienische und niederländische Renaissance-Möbel, gute Textilarbeiten, darunter einige ganze Kostüme. Besonders hervorzuheben sind die Holzskulpturen: Eine Madonna des 15. Jahrhunderts von großer Schönheit in alter Fassung, Heiligenfiguren (15. bis 16. Jahrh.) ein Relief der Heimsuchung (italienische Frührenaissance) u. a. m. Unter den Bronzearbeiten befinden sich einige italienische und flämische Statuetten,